



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

---

# Deutsch-Französische Digitalkonferenz

## Gemeinsam die digitale Transformation unserer Wirtschaft beschleunigen

---

*13. Dezember 2016, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin*

*#ensebledigital*





# Inhalt

Grußworte .....	2
Programm.....	6
Workshops.....	10
Gemeinsamer Bericht der Beiräte.....	16



## Grußworte

Mit der Digitalisierung werden die Karten im Wettbewerb um den Wohlstand von morgen neu gemischt. In den nächsten Jahren wird sich entscheiden, welcher Wirtschaftsraum auf der Welt die Möglichkeiten der Digitalisierung am besten zu nutzen versteht und sich als führender Akteur der vierten industriellen Revolution etabliert. Frankreich und Deutschland haben mit ihrer industriellen Tradition eine gute Ausgangslage, aber um den digitalen Wettstreit für uns zu entscheiden, müssen wir die Chancen der Digitalisierung konsequent nutzen. Gemeinsam setzen sich Frankreich und Deutschland deshalb für den Aufbau eines digitalen Binnenmarkts ein, fördern technologische Innovationen ebenso wie die Entwicklung neuer digitaler Geschäftsmodelle und streiten für mehr Datensouveränität für unsere Bürger und Unternehmen.

Auch die Arbeitswelt steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Arbeitsplätze, die es heute noch gibt, werden sich durch die Digitalisierung verändern oder ganz verschwinden, während gleichzeitig völlig neue Arbeitsplätze entstehen. Deshalb brauchen wir mehr digitale Bildung an unseren Schulen, moderne Ausbildungsberufe, die an die Herausforderungen der Digitalisierung angepasst sind, und ein offenes Weiterbildungssystem, das die Menschen, die schon im Beruf stehen, zielgerichtet qualifiziert.

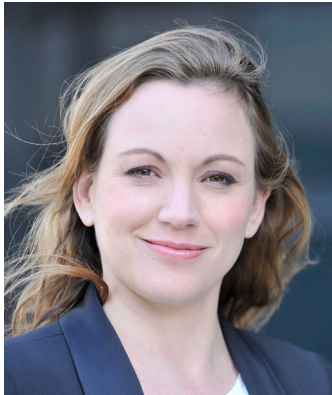
Deutschland und Frankreich sind seit jeher die Motoren des europäischen Einigungsprozesses und diese Führungsrolle wollen wir auch bei der Digitalisierung übernehmen. Nur wenn wir gemeinsam bei der Digitalisierung vorankommen, kann Europa seine Position im globalen Wettbewerb behaupten bzw. weiter ausbauen.

Die deutsch-französische Digitalkonferenz im letzten Jahr in Paris war ein wichtiger Auftakt zu einer engeren Kooperation in Digitalisierungsfragen. Es geht nun darum, an das anzuknüpfen, was in Paris angestoßen wurde, gemeinsame Projekte fortzusetzen und der Zusammenarbeit neuen Schwung zu verleihen. Die deutsch-französische Digitalkonferenz am 13. Dezember 2016 in Berlin kann dazu einen wertvollen Beitrag leisten.

Sigmar Gabriel

Bundesminister für Wirtschaft  
und Energie





Am 13. Dezember 2016, etwas mehr als ein Jahr nach der Konferenz in Paris, findet nun die zweite deutsch-französische Digitalkonferenz statt. Die Annäherung unserer digitalen Ökosysteme hat inzwischen große Fortschritte gemacht. Die Gründung des French Tech Hub in Berlin, die Zusammenarbeit unserer Industrieplattformen, die Schaffung eines wichtigen gemeinsamen Projektes von europäischem Interesse auf dem Gebiet der Nanoelektronik sowie die Einführung des gemeinsamen Labels Secure Cloud zeugen von der Dynamik der von französischen und deutschen Akteuren im Bereich der digitalen Wirtschaft initiierten Kooperation.

Dieses erneute Treffen zwischen Deutschland und Frankreich bietet Gelegenheit zur Bewertung der Fortschritte, Vertiefung der Zusammenarbeit und Erörterung der Herausforderungen der digitalen Revolution, nämlich Entwicklung einer Datenökonomie in einer sicheren und offenen Umgebung, Beschleunigung des digitalen Wandels von KMU und der Industrie sowie Förderung des Wachstums der Ökosysteme von Start-ups.

Zusammen rangieren Deutschland und Frankreich auf Platz 3 mit Blick auf das BIP weltweit auf einem Markt mit 150 Millionen Verbrauchern, und ihre technischen Ökosysteme haben zusammengekommen das Potenzial, einen Platz unter den Besten der Welt einzunehmen. Diese Konferenz wird dazu beitragen, unsere Bemühungen zur Entwicklung eines bilateralen Ansatzes zu bündeln, der als Motor in Europa zur Vollendung des digitalen Binnenmarktes dienen wird.

Michel Sapin

Französischer Minister für Wirtschaft  
und Finanzen

Axelle Lemaire

Französische Staatssekretärin für Digitales  
und Innovation



# Programm

**8:30 – 10:30**

## **Workshops auf dem Gebiet der deutsch-französischen Kooperation in der digitalen Wirtschaft**

begleitet durch Brigitte Zypries, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie

**8:30**

### **Grußwort**

**Brigitte Zypries**, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Ort: Aula, Konferenzzentrum des BMWi

[im Anschluss an das Grußwort werden die Teilnehmer in die jeweiligen Workshopräume begleitet]

**8:45 – 10:30**

### **Parallele Workshops**

1. Workshop – „Plattform Industrie 4.0 and Alliance Industrie du Futur“
2. Workshop – „Building a bridge between startup ecosystems in France and Germany“
3. Workshop – „Clusterlab: The industrial future in the digital economy – in the context of open innovation“
4. Workshop – „Towards a data driven economy“
5. Workshop – „Intelligent networks“
6. Workshop – „Pitching for Growth“
7. Bilaterales Treffen des Conseil National du Numérique (CNNum) und des Beirats Junge Digitale Wirtschaft (BJDW)

**10:30**

### **Kaffeepause**

Ort: Vestibül, Konferenzzentrum des BMWi



11:00 – 14:00

### Politischer Teil der Konferenz

Ort: Aula, Konferenzzentrum des BMWi

Moderation: Sandra Berndt

11:00

### Begrüßung durch Moderatoren

11:05

### Eröffnungsrede

**Sigmar Gabriel**, Bundesminister für Wirtschaft und Energie

11:20

### Eröffnungsrede

**Michel Sapin**, Französischer Minister für Wirtschaft und Finanzen

11:30

### Paneldiskussion „Zukunft der europäischen Industrie im Zeitalter der digitalen Transformation“

Impuls: Dr. Tanja Rückert, Vice President, SAP SE

Panelisten:

- **Sigmar Gabriel**, Bundesminister für Wirtschaft und Energie
- **Michel Sapin**, Französischer Minister für Wirtschaft und Finanzen
- **Dr. Henrik Hahn**, Leiter Digitalstrategie, Evonik Industries AG
- **Klaus Ahlborn**, Gesamtbetriebsrat, Airbus Operations GmbH
- **Philippe Darmayan**, Präsident, ArcelorMittal France

12:15

**Vorstellung und Übergabe des Berichts des Beirats „Junge Digitale Wirtschaft“ und des Conseil National du Numérique**

Prof. Dr. Tobias Kollmann, Vorsitzender des BJDW, und Mounir Mahjoubi, Vorsitzender des CNNum

12:20

**Paneldiskussion „Digitale créateurs – Start-ups als Treiber für Innovation und Digitalisierung“**

Impuls: Dr. Torsten Oelke, Geschäftsführer, CUBE GmbH (Mitglied des Beirats „Junge Digitale Wirtschaft“)

Panelisten:

- **Matthias Machnig**, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
- **Axelle Lemaire**, Französische Staatssekretärin für Digitales
- **Dr. Tom Kirschbaum**, Gründer und COO, Door2Door GmbH/ally (Mitglied des Beirats „Junge Digitale Wirtschaft“)
- **Andreas Kunze**, Gründer und Geschäftsführer, KONUX GmbH
- **Marie Ekeland**, Vorsitzende, Daphni SAS
- **Paulin Dementhon**, CEO, Drivy SAS

13:10

**Rundgang von Staatspräsident François Hollande und Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, begleitet durch Sigmar Gabriel, Bundesminister für Wirtschaft und Energie, und Michel Sapin, Französischer Minister für Wirtschaft und Finanzen, durch eine Ausstellung zu deutschen und französischen Innovationen der digitalen Wirtschaft (Übertragung des Rundgangs in den Plenumssaal (Aula))**

- 13:25**      **Wrap-up der bisherigen Diskussion**
- 13:30**      **Rede**  
**François Hollande**, Staatspräsident der Französischen Republik
- 13:45**      **Rede**  
**Dr. Angela Merkel**, Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland
- 14:00**      **Networking und Lunch**  
Ort: Vestibül, Konferenzzentrum des BMWi

Bitte beachten Sie, dass es noch zu kurzfristigen Änderungen kommen kann!





## Workshops

Die Welt verändert sich durch die Digitalisierung. Alle Lebensbereiche sind davon betroffen. Diese globale Entwicklung stellt Politik und Gesellschaft vor gewaltige Aufgaben, für deren Lösung es starke Partner braucht. Frankreich und Deutschland zeigen seit vielen Jahren, wie man eine Herausforderung durch enge Zusammenarbeit bewältigen kann. Dies gilt auch für die Digitalisierung, die Frankreich und Deutschland in gleichem Maße betrifft. Vielfältig ist der Austausch auf verschiedenen Ebenen beider Länder und die gemeinsame Digitalkonferenz im letzten Jahr in Paris hat wichtige und erfolgreiche Kooperationen angestoßen, die es weiterzuführen und zu vertiefen gilt. Dazu bietet die diesjährige deutsch-französische Digitalkonferenz in Berlin eine gute Gelegenheit.

### Brigitte Zypries

Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister  
für Wirtschaft und Energie

## Workshop 1: „Plattform Industrie 4.0 and Alliance Industrie du Futur“

Im Oktober 2015 wurde in Paris der Grundstein für die Kooperation zwischen den Initiativen Plattform Industrie 4.0 und Alliance Industrie du Futur gelegt. Seitdem haben die beiden Länder ihre Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Digitalisierung weiter ausgebaut und mit einem gemeinsamen Aktionsplan auf der Hannover Messe 2016 unterlegt. Vier zentrale Themengebiete stehen im Fokus dieses Workshops:

### Standardisierung

Ziel der deutsch-französischen Zusammenarbeit ist es, Standardisierung im internationalen Raum zu vereinheitlichen. So können Hindernisse auf dem Weg zur vernetzten Produktion beseitigt werden. Beide Länder haben bereits einen Arbeitskreis gebildet, der das Referenzarchitekturmodell RAMI 4.0 weiterentwickeln wird. Ferner wird diskutiert, Einzelstandards in einer „Library of Standards“ aufzulisten, um erkennen zu können, wo Standards fehlen oder sich überschneiden.

### Anwendungsszenarien und Anwendungsbeispiele

Beide Initiativen arbeiten bereits intensiv an einer Liste gemeinsamer Anwendungsszenarien. Bisher wurden zwölf Szenarien in Deutschland und Frankreich entwickelt, die die Zukunft der Industrie und deren neue Anforderungen beschreiben. Diese werden vertieft und in einer übergreifenden Systematik eingeordnet.

### Technologie und Testinfrastruktur

Ein weiterer zentraler Baustein der deutsch-französischen Initiative ist die Entwicklung eines Konzepts für den Erfahrungsaustausch sowie die Einrichtung gemeinsamer Testzentren. Diese Zentren können kleinere und mittlere Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Projekte und Strategien unterstützen. Um diesen Prozess voranzutreiben, soll eine gemeinsame „Roadmap“ für die Einrichtung der Testzentren erarbeitet werden.

## **Ausbildung und Veränderungen bei Kompetenzanforderungen und Arbeitsorganisation**

Die Partner wollen im Bereich Aus- und Weiterbildung von qualifizierten Mitarbeitern weiter eng zusammenarbeiten. Angestrebt wird, dass sowohl Universitäten als auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen beider Länder gemeinsame Ausbildungsangebote entwickeln und anbieten.

### **Über die Plattform Industrie 4.0**

Die Plattform Industrie 4.0 ist das zentrale Netzwerk in Deutschland, um die digitale Transformation in der Produktion voranzubringen. Im Schulterschluss zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Gewerkschaften und Verbänden wirken über 300 Akteure aus 159 Organisationen aktiv in der Plattform mit. Als eines der größten internationalen und nationalen Netzwerke unterstützt sie deutsche Unternehmen – insbesondere den Mittelstand – dabei, Industrie 4.0 zu implementieren und somit in die Fläche zu tragen. Mit zahlreichen Praxisbeispielen, konkreten Handlungsempfehlungen und Testumgebungen gibt sie ihnen ent-

scheidende Impulse. Die zahlreichen internationalen Kooperationen der Plattform unterstreichen ihre führende Rolle in den internationalen Diskussionen rund um das Thema Industrie 4.0. Mehr Informationen finden Sie unter [www.plattform-i40.de](http://www.plattform-i40.de).

### **Über die Alliance Industrie du Futur**

Die Alliance Industrie du Futur, gegründet im Juli 2015, bringt Industrie, den digitalen Sektor und wissenschaftliche Einrichtungen zusammen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen: Frankreich an der Spitze des weltweiten industriellen Umstrukturierungsprozesses zu positionieren. Die Alliance Industrie du Futur hat den Auftrag, das nationale „Industry of the Future“-Projekt, das von der französischen Regierung im April 2015 eingeführt wurde, im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen des „New Face of Industry in France“ umzusetzen. In einer Welt, in der neue Anwendungen auf digitalen Strukturen, additiver Herstellung, neuen Materialien und fortgeschrittener Robotik basieren und in der die Trennlinien zwischen Industrie und Dienstleistungen zunehmend verschwimmen, soll die Alliance Industrie

du Futur Unternehmen bei der Transformation ihrer Geschäftsmodelle, ihrer Organisation und ihrer Struktur sowie beim Marketing unterstützen. Für weitere Informationen zur Alliance Industrie du Futur kontaktieren Sie bitte Tahar Melliti, Alliance Industrie du Futur General Manager.

## Workshop 2: „Building a bridge between startup ecosystems in France and Germany“

Im Rahmen dieses moderierten Workshops diskutieren die Teilnehmer über die Möglichkeiten zur besseren Verzahnung des deutschen und französischen Start-up-Ökosystems. Im Workshop soll erarbeitet werden, welches die wesentlichen Hindernisse in beiden Ländern auf dem Weg zu einem erfolgreichen Start-ups sind und wie sie verbessert bzw. abgebaut werden können. Ein besonderes Augenmerk gilt der Vernetzung der Start-ups auf beiden Seiten untereinander und mit anderen Akteuren aus beiden Start-up-Ökosystemen, insbesondere Inkubatoren, Akzeleratoren, Company Buildern und Venture-Capital-Gesellschaften.

## Workshop 3: „Clusterlab: The industrial future in the digital economy in the context of open innovation“

Akteure aus französischen und deutschen Innovationsclustern diskutieren in diesem Workshop gemeinsam die eigene Rolle im Innovationsprozess im Zeitalter von „Open Innovation“. Im Fokus stehen hierbei die Kooperationspotenziale zwischen den beiden Ländern in der digitalen Wirtschaft auf europäischer Ebene. Diskutiert wird insbesondere, welche Chancen und Möglichkeiten die EU-Programme Horizon 2020 und COSME 2017 konkret bieten, welche Erfahrungen bisher gesammelt werden konnten und wo Anknüpfungspunkte einer bi- und multilateralen Zusammenarbeit in Zukunft liegen können.

Als Ergebnis der deutsch-französischen Digitalkonferenz 2015 wird im Rahmen der Begrüßung kurz die „F-D Kontaktstelle für Clusterkooperationen“ vorgestellt, die ihren Sitz bei der GTAI Paris (Germany Trade & Invest) hat. Die Kontaktstelle dient als Erstanlaufstelle für französische Cluster und unterstützt diese bei der Suche nach geeigneten deutschen Clustern für gemeinsame Projekte.

## Workshop 4: „Towards a data driven economy“

Der Workshop adressiert Möglichkeiten der bilateralen Zusammenarbeit in der datengesteuerten Wirtschaft. Durch gemeinsame Initiativen soll mehr Markttransparenz für sichere Cloud-Dienste insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen geschaffen werden und Zertifizierungen des Datenschutzes als effizientes Mittel zur Unterstützung von Cloud-Anwendungen in der Wirtschaft vor dem Hintergrund der Europäischen Datenschutzgrundverordnung vorangetrieben werden.

Im Bereich Big Data stehen deutsch/französische Standardisierungsinitiativen im Fokus, die neue Technologien entwickeln und gleichzeitig den Anforderungen der europäischen Datenschutzbestimmungen entsprechen. Außerdem findet ein erster Meinungsaustausch zu den Themen Open Innovation und Open Data statt.

## Workshop 5: „Intelligent networking“

Der Workshop adressiert deutsche und französische Strategien im Feld der intelligenten Vernetzung, also der kooperativen Digitalisierung innerhalb und zwischen wichtigen Anwendungssektoren. Hierzu gehören insbesondere wichtige Bereiche wie Bildung, Energie, Gesundheit, öffentliche Verwaltung oder Verkehr. In dem Workshop werden Zielperspektiven, Strategien und Maßnahmen der intelligenten Vernetzung in Frankreich und Deutschland erläutert und diskutiert. Darauf aufbauend wird thematisiert, was beide Länder voneinander lernen können und wie die intelligente Vernetzung – auch in Form von gemeinsamen Projekten und Kooperationen – weiter konkretisiert und umgesetzt werden kann.



## Workshop 6: „Pitching for Growth“

Im Rahmen dieses Workshops erhalten vier deutsche und vier französische Start-ups die Möglichkeit, ihr Unternehmen interessierten Venture-Capital-Investoren und Business Angels vorzustellen. Gemeinsames Kennzeichen der beteiligten Unternehmen: Sie sind alle hochinnovativ und stark wachsend. Bei ihrem jeweils siebenminütigen Pitch werden sie durch ihre derzeitigen Investoren unterstützt, die damit gleichzeitig bei den anwesenden Risikokapitalgebern für ein Ko-Investment in der nächsten Finanzierungsrunde werben können. Der Pitch wird begleitet von den beiden Förderbanken BPIfrance und Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ([tahar.melliti@industrie-dufutur.org](mailto:tahar.melliti@industrie-dufutur.org)).





## Gemeinsamer Bericht der Beiräte

Bei der letzten deutsch-französischen Digitalkonferenz haben unsere beiden Beiräte am 27. Oktober 2015 zwei vorrangige Forderungen zum Ausdruck gebracht. Dabei handelt es sich einerseits um die Notwendigkeit der Internationalisierung und der Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und andererseits um die Erfordernis, allen Beteiligten wieder Mittel an die Hand zu geben, um auf Augenhöhe agieren zu können.

Wir können festhalten, dass sich hinsichtlich dieser beiden Aspekte viel getan hat. Neben nationalen Initiativen diesseits und jenseits des Rheins hat die Europäische Kommission im Rahmen ihrer Strategie für einen digitalen Binnenmarkt mehr Mitteilungen veröffentlicht. Dazu zählen die kürzlich angekündigte „Startup and Scaleup“-Initiative, aber auch die Durchführung einer Evaluierung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rolle der Plattformen.

Diese Anstrengungen müssen intensiviert und weiter vorangetrieben werden. Während sich die Kommission für den Abbau von Mobilitäts- und Wachstumshindernissen in Europa starkmacht, können und müssen Frankreich und Deutschland mit der Schaffung echter Anreize

zur Internationalisierung ihrer Unternehmen einen Schritt weiter gehen. Außerdem müssen die Ankündigungen zur Förderung der Schaffung gleicher Bedingungen für alle, das heißt eines Level Playing Field, im Bereich der digitalen Wirtschaft konkretisiert werden, indem die Errichtung einer Rating-Agentur für Plattformen erprobt wird, aber auch indem weitere spürbare Maßnahmen zur Stärkung der Steuergerechtigkeit beispielsweise durch die Einführung des Reportings der einzelnen Länder ergriffen werden.

Darüber hinaus dürfen wir angesichts der ersten Erfolge einer Politik der Förderung von Innovationen und Start-ups die weiteren Herausforderungen der Digitalisierung unserer Wirtschaft nicht aus den Augen verlieren. In diesem Zusammenhang ist es sehr wichtig, dass Frankreich und Deutschland gemeinsam ehrgeizige Programme zur Förderung des digitalen Wandels in unseren KMU sowie unserer Industrie schaffen, damit unsere gesamte Wirtschaft von den Chancen profitieren kann, die die Digitalisierung bietet. Dabei ist die Entwicklung neuer Kompetenzen entscheidend, wobei die Schaffung und Vernetzung von europäischen Kompetenzzentren insbesondere in

bestimmten Schlüsselbereichen wie Big Data und Internet der Dinge wahrscheinlich Teil der Lösung sind.

Daher muss die politische und strategische Zusammenarbeit unserer beiden Länder, die ihrer Rolle als Motor bei der Festlegung einer langfristigen Vision in Europa gerecht werden müssen, weiter vertieft werden. Sie kann sich aber nicht allein auf den Staat stützen. Alle französischen und deutschen Vertreter des digitalen Ökosystems müssen bei der Festlegung eines einheitlichen Rechtsrahmens beispielsweise für die Datennutzung im Rahmen von Industrie 4.0 eingebunden werden, und es muss ein echtes deutsch-französisches Wettstreifen im Bereich der Forschung auf dem Gebiet der zukunftsweisenden Schlüsselbereiche wie beispielsweise der künstlichen Intelligenz gefördert werden.

Schließlich muss die Digitalisierung als ein in hohem Maße fachübergreifendes Thema betrachtet werden. Sie hat unsere Gesellschaften und unsere Volkswirtschaften grundlegend verändert. Sie muss daher weiterhin auf höchster staatlicher Ebene auf der Tagesordnung stehen,

um die Kohärenz unserer Politik in diesem Bereich zu gewährleisten. Die Frage der breiten Zugänglichkeit von Verschlüsselungstechnologien ist ein gutes Beispiel: Hier geht es einerseits um den Schutz von Rechten und Freiheiten, andererseits aber auch um einen wichtigen Aspekt des Vertrauens in die digitale Wirtschaft und ihre Weiterentwicklung.

Prof. Dr. Tobias Kollmann

Vorsitzender des Beirats Junge Digitale  
Wirtschaft (BJDW)

Mounir Mahjoubi

Vorsitzender des Conseil National  
du Numérique (CNNum)

Yann BONNET

Generalsekretär des Conseil National du Numérique  
yann.bonnet@cnumerique.fr – Tel.: +33 1 53 44 21 27  
<http://www.cnumerique.fr>

Prof. Dr. Tobias KOLLMANN

Vorsitzender des Beirates Junge Digitale Wirtschaft  
tobias.kollmann.bjdw@icb.uni-due.de – Tel.: +49 201 183 2884  
<http://www.bmwi.de/DE/Ministerium/beiraete,did=545858.html>

Bei dem Beirat Junge Digitale Wirtschaft und dem Conseil National du Numérique handelt es sich um zwei Gremien, die ihre jeweiligen Regierungen in Deutschland und Frankreich in allen Fragen der digitalen Wirtschaft beraten. Sie setzen sich aus ehrenamtlichen Mitgliedern zusammen, die aufgrund ihrer Fachkompetenz ausgewählt werden.

**Veranstalter**

Bundesministerium für Wirtschaft und  
Energie (BMWi)  
11019 Berlin  
[www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

**Gestaltung und Produktion**

PRpetuum GmbH, München

**Druck**

Hansa Print Service GmbH, München



